

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

11 (14.1.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-679254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-679254)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Verlagspreis Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 11.

Oldenburg, Freitag, den 14. Januar 1898.

XXXII. Jahrgang.

### Hierzu eine Beilage.

#### Ein neuer Anfang.

Prag, den 12. Januar.

S. F. Die Hoffnung, daß es dem Ministerium Gutsch gelingen werde, die entsetzten Elemente zu beruhigen, scheint nach den letzten Nachrichten wieder zu nichte geworden zu sein. Die Deutsch-Böhmen beabsichtigen, an den Statthalter Graf Coudenhove die Interpellation über den Standpunkt und die Absichten der Regierung in der Sprachenfrage abzugeben. Es scheint, als wären die deutschen Abgeordneten durch ihren Sieg über das Ministerium Baden übermüht geworden. Anstatt sich mit dem zu begnügen, was sie bei der jetzigen Lage erlangen können, setzen sie einfach der Regierung den Revolver vor die Brust. Die radikale Richtung der deutschen Partei scheint zur Zeit von neuem innerhalb der Partei aus Kader gekommen zu sein. Wie verhängnisvoll und gefährlich aber diese radikale Wagnis ist, das beweist, daß die Deutschen versuchen, aus dieser Lage der Dinge den größten Nutzen zu ziehen. Mit Geschick spielen sie die Rolle der Unversöhnlichen, indem sie die Regierung darauf aufmerksam machen, daß es nur an den freisinnigsten Deutschen liegt, wenn eine Verständigung und friedliches Harmonisieren der beiden Völker nicht zustande kommt.

Wenn wir auch das jetzige Verhalten nicht billigen und lieber Vernehmen hätten, unsere bedrängten Landsleute wären der kalten Berechnung gefolgt, so ist es doch nicht zu vernünftigen, daß die Deutschen in Oesterreich endlich die Geduld verlieren. Immer und immer wieder hat man sie durch Lockungen zu ködern gesucht und niemals die gemachten Versprechungen gehalten. Es liegt daher eine gewisse Berechtigung darin, wenn die deutsche Opposition jede noch so anspruchsvoll dargelegte Vorlage betreffs der Sprachenfrage genau prüft, da der Geber jener Graf Coudenhove ist, der sich bei den letzten Ereignissen, die die Deutschen in ihrem fanatischen Haß gegen die Deutschen verübt haben, ganz auf die Seite der Aufbegehren stellte. Allgemein glaubte man damals, der Statthalter würde von der Bühne seiner Thätigkeit verschwinden. Zur allgemeinen Verwunderung lebte er aber nach gehobener Kundgebung bei dem Kaiser Franz Joseph nach Prag zurück; seine Stellung war befestigter denn je.

Das alles ändert aber durchaus nichts an der Thatsache, daß sich die Lage wieder merklich verschlechtert und daß die Deutschen die Schuld daran tragen. Ein Vorgehen, das man menschlich begreift und entschuldigend, wird deswegen nicht weniger politisch unklug und tadelnswert. Und unklug ist das scharfe Angehen des Bogens fraglos, denn dabei muß er notwendig einmal springen.

Jedenfalls hat es allen Anschein, als ob wir hier am Vorabend neuer Ereignisse stehen und als ob die Wunde — soeben erst knapp im Verarbeiten begriffen — auf dem böhmischen Landtag von neuem aufbrechen wird. (Vergl. Böhm. Volkst. Tagesbericht.)

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Bei der Vorstellung des neuernannten sinesischen Gesandten Li-hai-huan im auswärtigen Amte hob dieser im politischen Meinungsaustrausch mit dem Staatssekretär v. Bülow angesichts des inzwischen abgeschlossenen Kiautschauvertrages nochmals den dringenden Wunsch und das aufrichtige Verlangen seines Souveräns und seiner Regierung hervor, die langjährigen freundschaftlichen Beziehungen mit Deutschland zu erhalten, zu erweitern und zu befestigen. Diejem Wünsche und Verlangen gab auch der Staatssekretär v. Bülow namens der deutschen Reichsregierung gegenüber China in ebenso rückhaltlos aufrichtiger Weise Ausdruck.

Im Sinne der Rede Balfours soll, wie der „Daily Telegraph“ erzählt, die deutsche Regierung demnächst eine amtliche Erklärung abgeben wollen, dahingehend, daß alle Nationalitäten volle Freiheit im Handel mit China genießen sollen.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Baden-Baden: Die fortschreitende Besserung des Befindens des Großherzogs läßt hoffen, daß die großpersönlichen Herrschaften im Laufe der nächsten Woche nach Karlsruhe überföhren werden.

Allen deutschen Handels- und Gewerbetreibenden ist jetzt die Anforderung zugegangen, sich gutachtlich über die Folgen der Kündigung des englischen Handelsvertrags für den deutschen Handel zu äußern. Doch sind

sie erucht worden, die betreffenden Verhandlungen und Beschlüsse zunächst nicht zu veröffentlichen.

Zu einer großen Kundgebung des deutschen Großhandels, der Großindustrie und der Schifffahrt für die Flottenvorlage gestaltete sich die am gestern Mittag einberufene Versammlung im Berliner „Kaiserhof“. Lange vor der angelegten Zeit war der Saal gefüllt, viele Perionen fanden keinen Platz und mußten in den Gängen umherstehen. Um 2 Uhr wurde die Versammlung durch Gopler aus Augsburg eröffnet. Bueck und Wernmann sprachen. Schließlich gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die aus allen Teilen Deutschlands heute in Berlin, Hotel „Kaiserhof“, versammelten Vertreter von Handel und Industrie, von Groß- und Kleingewerbe sprechen die Ueberzeugung aus, daß das Reich einer Verklärung seiner Seemacht dringend bedarf, damit dann die Machtstellung des deutschen Reiches seinen wachsenden politischen, vor allem aber auch seinen gesteigerten wirtschaftlichen Interessen entspricht, daß das gesamte deutsche Volk mit seiner nationalen Ehre und seiner wirtschaftlichen Entwicklung an dem Schutze der deutschen Küsten und an dem Schutze der deutschen Staatsangehörigen und der Wahrung der wirtschaftlichen Interessen im Auslande beteiligt ist. Die versammelten Vertreter von Handel und Industrie, von Groß- und Kleingewerbe erklären es hiernach für ein nationales Bedürfnis, daß die geplante Ausgestaltung der deutschen Seemacht zur Annahme und geistlichen Durchführung gelangt.“

Unter parlamentarischer Mitwirkung schreibt unterm 13. Januar: Am heutigen ersten „Schwernstage“ der neuen Session des Reichstages wurde der bereits aus der vorjährigen Tagungsperiode bekannte Centrumsantrag über eine Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen zur Hebung der Sittlichkeit erörtert. Dr. Spahn begründete den Antrag unter Anführung vieler statistischer Angaben und den heißen Gegenstand mit Geschick behandelnd. Die beiden zur Bundesrats-ebene führenden Treppen waren dicht besetzt von aufmerksam zugehörten Parlamentariern. — Allgemein treffen die Nachzügler unter den Volksvertretern in Berlin ein. Freilich gewahrt man im Saal hauptsächlich immer nur die bekannten Herren der „parlamentarischen Mutterierge“. Für diese Männer beginnt die Pflicht schon am frühen Morgen, wenn die Zeitungen und Briefe aus ihren Wahlkreisen einlaufen. Nach Durchsicht der Postkisten eilt der getreue Mandatsinhaber zu den Kommissionsitzungen, deren Beginn meist um 10 Uhr anderaumt zu werden pflegt. In die mehrstündige Kommissionsitzung schließt sich unmittelbar die Plenarberatung. Dauer durchschnittlich fünf Stunden. Verläßt der Abgeordnete abgepannt den Sitzungssaal, dann wartet seiner oft noch die Fraktionsberatung. Ruhe winkt dem Müden erst spät am Abend, wenn er in der Fraktionsstube beim gemütlichen Trunk im Kreise der Kollegen inoffiziell über politische und unpolitische Tagesereignisse plaudern kann. Nun muß man noch hinzurechnen das Studium des umfangreichen Materials an Reichstags-Drucksachen, Vorlagen, Denkschriften, Anträgen u. s. w., die Vorbereitung von Reden, und man wird verstehen, daß der Reichstagsbote, der es gewissenhaft nimmt mit der Ausübung des Mandats — und es giebt deren doch eine ganze Anzahl — recht laure Wochen verbringt und von den Annehmlichkeiten der Hauptstadt nur ein kärgliches Maß genießt. — Aus der Debatte über den Centrumsantrag sei die lange, mit Material reich durchsetzte Rede des Abg. Hebel hervorgehoben. Für die Konserverativen sprach Pastor Schall, der mächtigen, schallenden Tonen den Wert der Religionspflege für die Sittlichkeit pries, für die Nationalliberalen, teils zustimmend, teils ablehnend gegenüber den Forderungen des Antrags, Dr. Fieschel. Am Bundesratsstisch saß in einleiner Bekaulichkeit der Staatssekretär des Reichsjustizministers, Dr. Nieberding.

Zur Errichtung eines Denkmals für die Märzgefallenen wird jetzt mitgeteilt, daß der Magistrat von Berlin dem Beisitzer der Stadtverordneten betreten und daß auch Oberbürgermeister Jelle mit der Mehrheit stimmen wird. Andererseits soll eine Verständigung darüber angebahnt werden, daß die Enthüllung des Denksteins nicht am 18. März, sondern an einem späteren Termine stattfinden wird.

Daß Minister Thielen sein Abschiedsgesuch eingereicht und Eisenbahnministerpräsident Thomé in Danzig als Nachfolger auszuweisen sei, ist, wie die „Kölnische Zeitung“ auf Grund von Erkundigungen feststellt, von Anfang bis zu Ende erfunden.

Gegen das Urteil des Disziplinargerichtshofes wider den Kriminalkommissar v. Tauch hat die Staats-

anwaltschaft, wie die „Berl. Corr.“ mittelt, nun doch Verurteilung beim Staatsministerium eingeleitet.

#### Ausland.

##### Oesterreich-Ungarn.

Im böhmischen Landtag brach gestern der erste lärmende Konflikt bei der Debatte über die Sprachenfrage aus. Prinz Volkowicz begann sichtlich zu sprechen. Abg. Wolf protestierte und rief: „Man spricht über unsere nationalen Angelegenheiten sichtlich, damit wir es nicht verstehen. Er soll deutsch sprechen!“ Die Jungtschechen erhoben einen tosenden Lärm und schrien: „Wir lassen uns nicht beleidigen!“ Als aber Volkowicz deutsch fortfuhr, protestierten die Jungtschechen und verließen den Saal. Der deutschvolkliche Abg. Prade griff den Statthalter Grafen Coudenhove an und sagte: „Wir werden trotz aller Denunziationen immer deutsch die „Wacht am Rhein“ singen.“ Die Sitzung dauerte fort.

##### Juden.

In Nordindien haben die aufständigen Bergstämme einen neuen Ueberfall auf englische Truppen mit Erfolg versucht. Eine britische Vermessungs-Abteilung unter der Führung des Hauptmanns Burn, welche aus über zweihundert Trägern und Signalisten bestand, wurde im Melran-Distrikt von aufständigen Bergstämmen angegriffen. Eine Anzahl der eingeborenen Soldaten, welche die Abteilung begleiteten, wurde getötet und viele verwundet. Dem Hauptmann Burn gelang es, auf einem Kameel zu entkommen und nach einem Ritt von 130 Meilen Dmara zu erreichen. Der Aufstand der Stämme richtet sich gegen den Khan von Khetlat, Dmara ist bedroht. Die Truppen des Khans halten das Fort Nasrabad besetzt.

##### Frankreich.

Das Ereignis des Tages ist der Brief Jola's an den Präsidenten Faure. Der Brief nimmt sechs Spalten der „Aurore“ ein und enthält in der Hauptsache Folgendes: „Ich klage du Rath de Clam an, der diabolische Urheber des Auftritts gewesen zu sein; ich klage General Mercier der Mitschuld hierbei an; ich klage Villot an, die Beweise der Unschuld des Dreyfus unterdrückt, und Votsdreyffre und Gouje, hiermit mitgewirkt zu haben; ich klage Pellieux und Mabary einer verbrecherischen Untersuchung an; ich klage das erste Kriegsgericht an, Dreyfus auf ein geheim gehaltenes Dokument verurteilt, und ich klage das zweite Kriegsgericht an, wissentlich einen Schuldigen freigesprochen zu haben. Man möge mich vor die Geschworenen stellen und eine offene Untersuchung einleiten.“

Nach diesen Anlagen ist kaum glaublich, daß die Regierung dem Wünsche Jola's, vor ein Schwurgericht gestellt zu werden, nicht Rechnung trägt. Gestern Morgen 10 Uhr war die ganze Auflage der „Aurore“ von 500,000 Exemplaren vergriffen. Man bezahlte einzelne Nummern mit 2 Franken.

Oberst Biquart wurde gestern infolge der im Prozeß Esterhazy enthaltenen Thatsachen in Haft genommen und in das Fort Mont Valerien gebracht, bis eine Entscheidung darüber erfolgt, ob er vor ein Untersuchungsgericht gestellt werden soll.

Im gestrigen Ministerrate teilte Méline das Interpellationsbegehren des Deputierten de Pontbriand über die Maßregeln mit, welche die Regierung zu ergreifen gedente, um der Campagne zu Gunsten des Hauptmanns Dreyfus ein Ende zu machen. Die Minister vertrugen ihre Entscheidung über diese Angelegenheit bis zu dem am nächsten Sonnabend unter dem Vorsitze des Präsidenten Faure stattfindenden Ministerrate.

Senat. Loubet wurde mit 213 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden Magnin, Peytral und Francchaudau wiedergewählt. Scheurer-Kestner wurde nicht wiedergewählt; er erhielt bei der ersten Abstimmung 80 von 239 abgegebenen Stimmen.

Deputiertenkammer. Méline erklärt, die Regierung werde Jola vor Gericht stellen. Graf Mun erklärt, ein Vertrauensbeweis für das Heer sei notwendig. Villot weist im Namen des Heeres die Angriffe verachtungsvoll zurück. Das Haus nahm mit 313 gegen 141 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher der Regierung Vertrauen ausgesprochen wird.

Esterhazy sollte über die gerichtliche Verfolgung von Mathieu Dreyfus noch keinen Entschluß. Bezüglich Biquart's rät Cassier von jeder Verfolgung ab, während Votsdreyffre diese betreibt. Der liberale Abgeordnete Beauregard überreichte einen antisemitischen Gesetzentwurf, wonach die Juden von allen Ämtern ausgeschlossen und ihnen das Be-

Interate finden die wertvollste Verbreitung und sollen pro Heile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annemuen-Expeditionen von F. Blümmen und Ant. Baruffe, Haarenstraße 5. Delmenhorst: F. Töbelmann. Bremen: Berren C. Schlotte u. B. Scheller





**Offen, 11. Januar. Viehmarkt.** Auftrieb: 895 Stück Großvieh, 88 Bullen resp. Bullen, 1846 Schweine, 696 Kälber, 54 Schafe, — Sechswöchenerkalb und Falschweine. Handel langsam. Preise lauter: Großvieh 1. Sorte 57—62 M., 2. 51—56 M., 3. 45—50 M., Bullen resp. Bullen 45—53 M., Schweine 58—61 M., Schafe 50—58 M., vr. 50 kg Schlachtgewicht Kälber 35—43 M. pr. 50 kg Lebendgewicht.

**Guden, 11. Januar.** Dem heutigen Wochenmarkt waren 99 große und kleine Falschweine zugetrieben; dieselben bezogen 58—68 M. pr. Stück. Geliert wurde für hiesige Schlächter an der nächsten Wäge 21 fetter Schweine, welche mit 40—45 M., einzelne mit 47 M. pr. 100 Pfd. lebend Gewicht bezahlt wurden. Der Handel war nicht sehr lebhaft, wird aber voraussichtlich bei den nächsten Märkten wieder steigen.

**Hannover, 12. Jan.** Zum heutigen Januar-Großviehmarkt waren 657 Pferde und 242 Stück Hornvieh angetrieben. Füllen und Jungpferde waren nicht zum Verkauf gestellt. Belgische und amerikanische Pferde kosteten 600—1000 M. Dänen und Holsteiner 800—1100 M., hiesige Pferde 400—900 M., große Russen und Sibirer 500—700 M., kleine Russen und Bonies 150—300 M., Abteiger 60—120 M., Milchfühe 250—400 M., tragende Rinder 200—350 M., Mutterrinder 150—200 M., Bullen 100—300 M. Handel mittelmäßig. Der nächste Großviehmarkt wird am Mittwoch, 9. Februar d. J., abgehalten.

**Woenner, 8. Januar.** Butter- und Käsemarkt. Die Anfuhr befand in 20 Fäß Butter und 500 Pfd. Käse. Butter bezug 38—45 M. pr. Meßtronne, Käse 14—20 M. pr. 100 Pfd.

**Köln, 10. Januar. Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 414 Oshen,

verkauft 1. Sorte zu 68, 2. 64, 3. 58 M., 553 Kühe, verkauft 1. Sorte zu 57, 2. 53, 3. 49 M., 82 Stiere, verkauft 1. Sorte zu 56, 2. 52, 3. 47 M., Wursttiere — M., 755 Schweine, verkauft 1. Sorte zu 63, 2. 60, 3. 57 M. pr. 50 kg Schlachtgewicht. Geschäft in Großvieh flau, voraussichtlich etwas Ueberhand.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**  
von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Temperaturen		Lufttemperatur	
	höchste in Grad.	niedrigste in Grad.	Monat.	höchste, niedrigste
18. Jan.	7.1.	− 5,2	78,2	28.10, 13. Jan. + 5,9
14. Jan.	8.	− 2	77,7	28. 8,7 14. Jan. — 0,9

**Anzeigen.**

Bei dem hiesigen Postamt und den zugehörigen Postagenturen und Posthilfsstellen ist für die Aboherbewerberinnen der Betrag von 215 M 29 S gesammelt worden, welcher der Haupt-Stiftungskasse in Berlin überhandt worden ist.

**Oldenburg (Großst.), 13. Jan. 1898.**  
**Keiserliches Postamt.**  
Heber.

**Sonabend u. Sonntag:**  
**Italienischer Salat.**  
Langestraße 83. Gebr. Sasse.

**Gebrannte Kaffees  
und Thees**  
in allen Preislagen.  
Langestr. 83. Gebr. Sasse.

**Neue Sendungen  
fertiger Anzüge**  
trafen ein.  
Modernste Façons.  
Billige, feste Preise.

**M. Schulmann,**  
38 Ahternstr., Ecke Baumgartenstr.

**Zwischenahu.**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich eine besondere **Reparatur-Werkstatt für Fahrräder u. Nähmaschinen.** Alle Ersatzteile sind vorräthig und werden billigst geliefert. Neue und gebrauchte Fahrräder liets auf Lager.

**Fahrräder zu verleihen.**  
Ich bitte um gefl. Anspruch, reelle Behandlung zusehend.

**Karl Voigt.**  
Bezugnehmend auf die heutige Anzeige des Herrn K. Voigt in Zwischenahu bitte ich wegen persönlicher Ueberbürdung meine geschätzte Kundschaft, die **Reparaturen** an den bei mir gekauften Fahrrädern und Nähmaschinen etc. in dessen Reparaturwerkstätte ausführen zu lassen, ebenso bitte ich, bei Bedarf an Ersatzteilen sich an denselben zu wenden.

**Gtern. J. H. Hemen.**  
Zu verk. zum 1. Mai 1898 unter sehr günstigen Bedingungen an einer belebten Straße ein Hof neues, zu 4 Wohnungen eingerichtetes Haus mit großem Garten, wovon auch sehr gut ein Bauplatz abgetrennt werden kann. Näheres Adorfstr. 24.

**Rheumatismus**  
kurirt sicher und schnell **Lang,**  
Oldenburg, Saarenstr. 45, 1 Etg.  
Sprechstunden: Mittwoch 9 bis 5 Uhr.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil z.: Ludwig Wever, Rotationsdruck und Verlag von B. Schall in Oldenburg

**Zwangsvorsteigerung.**

**Am Sonnabend, den 15. Jan. d. J.,**  
nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier selbst zur Versteigerung:  
3 Sofas, 4 Solafische, 2 Bülffets, 1 Sessel, 5 Stühle, 2 Kleiderchränke, 1 Sekretär, 1 Salonisch, 1 Regulator, 3 Leppische, 1 gr. Spiegel, 1 Spiegelhραν, 1 Vertikow, 2 Nähmaschinen, 1 Wehr, 1 Gaderobeständer, 1 Bett nebst Bettstelle und sonstige Hausgeräthschaften.

**Dierking, Gerichtsvollzieher.**

**Vieh-Verkauf**

**Streef bei Sandkrug.**  
Der Pächter G. Paradies in Streef läßt  
**Donnerstag, den 3. Febr. d. J.,**  
nachm. 1 Uhr anf.,  
2 trüchtige Stuten, gute Fuchstuten,  
1 2jähriges Stutpferd, flotter Gänger, fromm im Gehsirr,  
1 schwere, dann nahe am Kalben stehende Kuh,  
9 3- und 2jährige beste tiebige Duenern, im Februar kalbend,  
14 trüchtige Schweine bester Rasse, teils nahe am Ferkeln,  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet  
**J. F. Sarns.**

**Verkauf eines Klempnergeschäfts.**

**Westerode.** Das von dem kürzlich verstorbenen Klempnermeister Edo Steinfeld hieselbst geführte Klempnergeschäft soll mit sämtlichen Utensilien und Vorräten unter der Hand verkauft werden und wollen Reflexanten in den ersten Tagen mit mir in Unterhandlung treten.  
Für einen strebsamen, mit den nötigen Mitteln versehenen Fachmann bietet sich hier die günstigste Gelegenheit zur Begründung einer sicheren Existenz, denn das Geschäft hat eine ausgedehnte Kundschaft und ist durchaus rentabel. In der reichlich 6000 Einwohner zählenden Gemeinde befindet sich außerdem nur noch ein einziges Klempnergeschäft. Ein Kupferblechbelegeschäft existiert überall nicht.  
Weil Steinfeld führte ebenfalls ein Ladengeschäft mit bestem Erfolge.  
Nähere Auskunft erteile ich bereitwilligt  
**J. Kohn.**

**Zwangsvorsteigerung.**

**Am Sonnabend, den 15. Jan. d. J.,**  
nachm. 4 Uhr, gelangt im Auktionslokale an der Ritterstraße hier: .  
**1 gut erhaltene Drechsler-Drehbank nebst Schraubstock**  
zur Versteigerung.  
Ein Anfall findet nicht statt.  
Dierking, Gerichtsvollzieher.

**Zenendbrok.** Zu verkaufen eine in drei Wochen kalbende Quene. **S. Wöbken.**  
**Adorf.** Zu verm. 2 Stücke Ackerland am Scheidweg. **Job. Wahndek.**  
**Leinküchenmehl 1. Qualität, Delfingen.** Futtermehl per Centner Mt. 4,60. Alles frische Ware, empfiehlt zu noch billigen Preisen  
**J. D. Willers.**

**Zwangsvorsteigerung.**

**Am Sonnabend, den 15. Jan. d. J.,**  
nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier: .  
**1 gut erhaltene Drechsler-Drehbank nebst Schraubstock**  
zur Versteigerung.  
Ein Anfall findet nicht statt.  
Dierking, Gerichtsvollzieher.

**Zenendbrok.** Zu verkaufen eine in drei Wochen kalbende Quene. **S. Wöbken.**  
**Adorf.** Zu verm. 2 Stücke Ackerland am Scheidweg. **Job. Wahndek.**  
**Leinküchenmehl 1. Qualität, Delfingen.** Futtermehl per Centner Mt. 4,60. Alles frische Ware, empfiehlt zu noch billigen Preisen  
**J. D. Willers.**

**Hoch soll er leben!**

Wenn Kameraden J. Gerken zu fienem morgigen Geburtsdag ein kräftiges Gut Heil! Off he sie Emdoa woll wat marlen leit?

**Verkauf eines trüchtigen Schwein.**

1 2jähr. **Sausthär,** billig. Mitterstr. 1.

**Wohnungen.**

Zu verm. zum 1. Mai oder früher ein neu einzurichtender Laden mit Kabinett, auch passend für Bureau. **Donnerschwerstraße 55 b.**  
**Zwischenahu.** Auf Mai zu vermieten eine geräumige Wohnung. **A. Voigt.**  
Zu Mai zu vermieten eine gr. Oherwohnung, 6 Wohnräume mit allem Zubehör. Mietpreis 330 M. A. Näheres **Wiewels's Restauration, Donnerschwerstr. 5a.**

**Vakanzen und Stellengesuche.**  
Für Kontor u. Lager findet zu Ostern d. J. oder früher ein Lehrling mit guter Volksschulbildung Stellung. **Barcl i. Oldenb.**  
**Simon Schwabe, Lederfabrik und Lederhandlung.**

**Gefucht Köchinnen**

für Bremen und Mädchen für Haus, Küche und zum Melken gleich und 1. Mai (hoher Lohn). Frau Diegmann, Bremen, Linienstr. 45.  
Gesucht zu Ostern ein Lehrling für mein Geschäft. **Karl Wittner, Schlachtermstr., Kurwischstraße.**

**Gefucht**

für ein hiesiges Kolonialwaren-Geschäft ein gros und en detail ein zuverlässiger Kommiss zum 1. April. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche befördert die Annoncen-Expedition von J. Wätiner, Oldenburg i. Gr., unter V. 36.  
**Edewick.** Gefucht pr. sofort oder 1. Febr. ein junger Kommiss für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft. **G. A. Orff.**

Ein in der Landwirtschaft bewandertes ansehnliches junges Mädchen sucht zu Mai Stellung als Kammer oder Haushälterin bei Oldenburg.  
Frau Strunf, Haupt-Verw.-Kontor, Jakobstr. 2.

Ein ordentliches Hausmädchen sucht auf gleich Stellung, ebenfalls junge Mädchen, sowie Stundentfrauen und Stundentmädchen.  
Frau Strunf, Haupt-Verw.-Kontor, Jakobstr. 2.

**Bardewisch.** Gefucht zum 1. Mai ein tüchtiges gewandtes junges Mädchen gegen Salär.  
**A. Proft, Gastwirt.**

**Seefeld.** Ich für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft einen **Lehrling** mit guten Schulleistungen.  
**Gerh. Gerdes.**

**Seefeld.** Auf Mai suche eine Magd, welche melken kann. Kaufmann Gerdes.  
**Groschmecker.** Suche auf Mai einen zuverlässigen Grobknecht, der gut mägen kann. **Heinr. Hufmann.**

Zum 1. April Reisender gefucht für Oldenburg und Ostfriesland von einer eingeführten Tabak- und Cigarren-Fabrik. Herren, welche betr. Kundschaff kennen und beste Empfehlungen besitzen, wollen sich melden unter Nr. 725 an die Exped. d. W. Anfangsgehalt 1500 bis 1800 M.  
**Verens- und Vergütungs-Anzeigen**  
**Bürgerfelder Turnerbund.**  
Sonntag, den 23. Januar:  
**Kohlfahrt**  
nach Lohrberg.  
Eine Risse zum Einzeichnen liegt im Vereinskafale, Ammen's Gasthof, aus.  
**Der Turnrat.**

**Seefeld.** Auf Mai suche eine Magd, welche melken kann. Kaufmann Gerdes.  
**Groschmecker.** Suche auf Mai einen zuverlässigen Grobknecht, der gut mägen kann. **Heinr. Hufmann.**

Zum 1. April Reisender gefucht für Oldenburg und Ostfriesland von einer eingeführten Tabak- und Cigarren-Fabrik. Herren, welche betr. Kundschaff kennen und beste Empfehlungen besitzen, wollen sich melden unter Nr. 725 an die Exped. d. W. Anfangsgehalt 1500 bis 1800 M.

**Bürgerfelder Turnerbund.**

Sonntag, den 23. Januar:  
**Kohlfahrt**  
nach Lohrberg.

Eine Risse zum Einzeichnen liegt im Vereinskafale, Ammen's Gasthof, aus.  
**Der Turnrat.**

**Gewerkverein.**

**Verammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter**  
am Sonntag, den 16. d. M., nachm. 4 Uhr, bei Ww. Dunkelmann am Markt.  
Tagesordnung: Monatsbericht, Delegiertenwahl und Sonstiges. **Der Vorstand.**

**Rasteder Kampfgenossen- und Kriegerverein.**  
Zu veter des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers finden am Donnerstag, den 27. Janr., im Vereinslokal „Zum Graten Anton Günther“ **Aufführungen** mit nachfolgendem  
**BALL**  
statt. Anfang 7 Uhr.  
Entrée für Mitglieder frei, Nichtmitglieder 50 S.  
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. **Das Komitee.**

**Aula des Gymnasiums.**

**Sonabend, den 15. Januar:**  
**Konzert**  
Dessau, Schumann, Sprenger.  
(2. Abonnementskonzert der Quartettervereinigung der philh. Gesellschaft aus Bremen.)  
Anfang 7 Uhr präzise. Ende 9 Uhr. Kartenvorverkauf in Ford. Schmidt's Buchhandlung (Segelegen).

**Großherzogliches Theater.**

Freitag, 14. Jan. 1898. 59. Vorst. im 16. Gastspiel des Herrn Franz Koster vom Stadttheater in Oberfeld:  
**Emilia Galotti.**  
Trauerspiel in 5 Akten von E. Lessing. Kassenöffnung 6 1/2. Anfang 7 Uhr.

**Familien-Nachrichten.**

**Geburts-Anzeige.**  
Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** wurden hochereuert  
**Julius Timmers** und Frau, Bahnhofsplatz.  
**Todes-Anzeigen.**  
**Overken.** Am 12. Januar starb nach langer schwerer mit Gebuld ertragener Krankheit unter lieber Sohn u. Vater **Wilhelm** im blühenden Alter von 23 Jahren. Um stille Teilnahme bitten  
**Franz Kirchoff** und Frau nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag um 3 Uhr vom Sterbehause aus auf dem Overken Kirchhof statt.

**Osternburg, 12. Janr.**

Heute entsehier lauft nach längerer Krankheit meine liebe Frau **Anna Wente** geb. Erdmann im 74. Lebensjahre, welches tieberirbt zur Anzeige bringt  
**Ernst Wente.**  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 15. Januar, nachm. 1 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

**Dankagung.**

**Kreihenbrück.** Allen denen, die mit bei dem großen und harten Verluste meiner lieben Frau zu treu mit Rat und Hilfe zur Seite standen, den Sarg zu reich mit Kränzen schmückten und die letzte Ehre erwiesen haben, sowie dem Herrn Pastor W h r e n s für seine trostreiche Rede sage ich meinen herzlichsten Dank. Und nochmals sage ich meinen herzlichsten Dank den selbständigen Dienstleuten und Gepächträgern für das Gute, welches sie an meiner Frau erwiesen haben.  
Dienstmann **Gerhard Wente** und Kind.

**Weitere Familiennachrichten.**

Geboren: (Sohn) Bernhard Gräper, Volzwärderwurd. Gestorben: Steuermann Joh. Wäters, Oldenburg.

# Beilage

zu No 11 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 14. Januar 1898.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter Mitwirkung der Redaktionsmitglieder des Originaltextes ist hier zu einer neueren Ausgabe des Originaltextes über lokale Bestimmungen für die Redaktion (siehe unten) überlassen.

18. Januar. 1898.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

**Das Schneegläschen** ist jetzt auch auf der Biffelgeheide erschienen und dürfte in einigen Tagen seine Blütenfelder öffnen; gewiß eine recht abnorme Erscheinung im Eismonat.

**Für die oberen Klassen der Stadtschule** und der beiden Stadtschulen fand gestern Abend im Saale des „Rauherhofes“ ein Vortrag des Herrn Privatgelehrten Wempe statt, in dem er in seiner bekannten klaren, anschaulichen Weise über Telegraphie ohne Draht, Licht und Wärme und die Vorzüge der Telegraphie ohne Draht, Licht und Wärme sprach.

**Francisvortrag.** Es sei noch einmal an den heute Abend in der Union stattfindenden Vortrag der Frau Kreisföhrer (s. Annonce) erinnert, der für alle Damen von höchstem Interesse ist.

**Der bisherige milde Winter** hat schon mehrere gleichzeitige Vorgänge gehabt. Der gelindeste Winter jedoch, dessen sich alte Leute noch entsinnen können, war der des Jahres 1852/53. In diesem Winter frost es durchaus nicht und die Schneedecke erreichte während des ganzen Winters eine Höhe, die ein Pfingstfest zu durchschreiten vermochte. Das Wachstum in der Pflanzenwelt begann ungewöhnlich früh und schritt demnach schnell fort, daß sich die Vegetation im April schon auf einer sommerartigen Höhe befand.

**P-Osternburg, 14. Januar.** Von einem Gerücht, das hier jetzt verbreitet ist, nehme wir unter allem Vorbehalt Notiz. Danach soll der Tod der Frau eines Ortdorfer Bürgers, der vor kurzem erfolgt ist, nicht auf ganz natürliche Ursachen zurückzuführen sein, und zwar wird der eigene Mann beschuldigt, den Tod durch Vergiftung herbeigeführt zu haben. Auch soll er seine Frau bei Lebzeiten in roherer Weise mißhandelt haben. Wie es heißt, ist die Leiche der Frau seciert und der Magen einem Chemiker zur Untersuchung übergeben worden. Hoffentlich wird hierüber bald das Gerücht nicht.

**Osternburg, 14. Januar.** Die Stelle eines Armenhauwates am hiesigen Armenhaus ist mit dem 1. März d. J. neu zu besetzen. Bewerbungen dazu sind beim Herrn Gemeindevorsteher einzureichen. Wie verlautet, sind schon etwa 50 bezugsfähige Eingänge eingegangen. Früher Inhaber dieser Stelle ist Herr Witz. Derselbe ist mit dem 1. März zum Waisenhausverwalter in Babel ernannt. Herr W. hat sich hier überall die Liebe und Achtung eines jeden erworben und ist seiner Aufgabe als Armenhausverwalter in jeder Beziehung nachgekommen. Wir können daher nur wünschen, daß für diesen Posten eine solche Kraft wiedergewonnen werde.

**Gleisfried, 13. Januar.** Dem Jahresbericht des hiesigen Kriegervereins pro 1897 seien die folgenden Daten entnommen. Der Verein zählt jetzt 224 Mitglieder (206 wirkliche Mitglieder, 10 Ehrenmitglieder und 8 Vereinsruhmde). Die Vereinskasse weist einen Bestand von 798 M 86 ¢, die Waisen- und Waisenkasse einen solchen von 1578 M 1 ¢ auf; in der Sterbekasse sind 139 M 37 ¢. Im verfloßenen Jahre fanden 11 Versammlungen statt, welche von zusammen 360 Mitgliedern besucht wurden. Der hiesige Turnverein wird am vorletzten Sonntag dieses Monats eine Hochfahrt nach Döbeln unternehmen.

**Zwischen, 13. Jan.** Der gestern in der Landwirtschastsschule eröffnete Informationskursus wird von 6 Lehrern und 10 jungen Landwirten besucht. Der Unterricht erteilt Herr Schuldvorsteher Bachmann. Am Montag haben die beiden Schulklassen des Herrn Kaufmann Spörst hierseits Aufnahme genommen und einen Brief an den Prinzipal hinterlassen, in welchem sie ihm mitteilen, daß sie ihren Weg nach Holand genommen. Da die beiden Landespflichtigen jedoch nur je 6 M Reisegeld hatten, konnten sie nicht weit kommen. Es reiste ihnen ein Kommi nach, der

die Briefe dem auch in Leer erwischte und heute mit dem Mittagszuge nach hier zurückbrachte. Späsig sah es aus, als die Briefe gebracht den Zug verlassen. Kaum war die Coupéthür geöffnet, so sprangen sie heraus und rannen, was das Zeug halten wollte, in den Ort hinein, als ob der Teufel ihnen auf den Ferren wäre.

**Glückbatheln, 13. Januar.** Am 30. d. Mis. wird der hiesige Gesangverein „Harmonie“ in Babel einen Gesellschaftabend veranstalten.

**Apfen, 13. Januar.** In der Neujahrsnacht wurden Herrn W. hierseits 39 M gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf zwei Schweitern, die schon früher mit dem Gerichte Bekanntschaft gemacht hatten. Der Verdacht ist es gelungen, die Diebstahl zu einem Geständnis zu bringen. Das gestohlene Geld wurde zum größten Teil noch vorgefunden.

**Wedderwarden, 13. Januar.** Seine beiden Eltern hat hier ein Verding ins Grab gebracht. Derselbe hatte am Neujahrsstage einen Abendeßahl ausgeführt, hierbei war er ergriffen und der Verfall den Eltern mitgeteilt worden. Die beiden Alten, das Ehepaar Egis hierseits, hatten sich dieses Jo zu Herzen genommen, daß sie zu sterben beschloßen. Der Vater machte seinem Leben durch Erhängen an der Decke ein Ende, die Mutter nahm Gift und ist dem Gatten gefolgt in die Grube gefolgt. Vor ihrem Tode haben sie noch Briefe an ihre Kinder, die alle außer dem Hause sind, geschrieben. Von anderer Seite wird uns zu dem traurigen Fall noch berichtet, daß Familienunzufriedenheit mit den beiden Kindern aus erster Ehe dem Egis, der früher Landwirt war und dann Konkurs gemacht hat, viel Schmerz gemacht haben und daß dies ihn vielfach mit in dem Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, befaßt hat. („Gen.“)

## Deutscher Reichstag.

16. Sitzung vom Mittwoch, den 13. Januar.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Antrages Prinz Arnberg und Genossen, betreffend

**Ergänzungen des Strafgesehbuches (lex Feinje).**

Der beantragte Gesetzesentwurf enthält hauptsächlich folgende Bestimmungen gegen Kuppler, Zuhälter, Weizenberger oder Dienstherren, die unter Mißbrauch ihrer Stellung Arbeiterinnen zur Unzucht bestimmen; ferner gegen das Festhalten unzüchtiger Schriften und Abbildungen und gegen unzüchtige theatralische und sonstige Vorstellungen. Auch soll die Altersgrenze für die auf Antrag strafbare Verführung und Besorgtener Mädchen von 16 auf 18 Jahre erhöht werden.

Abg. Spahr (Centr.) führt aus, daß das Reich müsse sich seiner Pflicht, die Sittlichkeit zu schützen, bewußt sein. Nügendes seien die Übertretungen Jo häufig, als in Deutschland. Und wie erschreckend verbreitet sei die Prostitution, namentlich in Berlin; aber auch anderwärts in den großen Städten. Auch die große Zahl der Selbstmorde hänge vielfach mit der Unzüchtigkeit zusammen. So gut wie das Reich gesetzgebend vorgegangen sei gegen Nahrungsmitteverfälschungen, ebenso sei dies möglich und nötig hier, wo es sich um die Weibchen handele. Vorliegende Antrag werde sich mit den einschlägigen Beschlüssen der Reichstagskommission für die lex Feinje. Eingestrichlen müsse vor allem auch werden gegen die Unzüchtigen, die sich in Literatur und Kunst breit mache, in Bildern und in Druckdrücken. Der Vorschlag der Rührerie sei hier nicht angebracht. Er und seine Freunde meinten nicht, daß auf diesem Gebiete nur die Gesetzgebung helfen könne, aber sie meinten allerdings, daß die Gesetzgebung hier mitzuwirken die Aufgabe habe. Wichtiger als gesunde Nahrung sei, daß unzureichend füttern (s. h. Behälter) bestraft.

Abg. Schall (links) erklärt, seine Freunde hätten sich nur deshalb dem Antrage nicht angeschlossen, weil sie glaubten, daß die letzte Session des Reichstages nicht dazu angethan sei, diese Frage zum Antrage zu bringen. Auch sei abzuwarten, wie weit die Vorarbeiten der Regierung gedeutet seien. Vor allem müßten die sittlichen Imperativen auch im Staatsleben zum Ausdruck gebracht werden. Außerdem, namentlich unter den Beistehenden, händen leider auf dem Gebiete des unzüchtigen, nachteiligen Materialismus. Er hoffe, der Reichstag werde gegen diese naturalistischen Ansichten protestieren, wie sie namentlich in den großen Städten herrschten. Selbst sage freilich, das Uebel sei auf dem Lande ebenso groß, aber aus dem Wagner'schen Buche, auf das sich Behl beziehe, gehe gerade hervor, daß die Unzüchtigkeit auf dem Lande erst von den Städten herangebracht sei. Von der Gesetzgebung allein sei

freilich ein Erfolg nicht zu erhoffen. Es bedürfte der Durchbringung der Volkssitze mit dem Christentum, und dem dahin gerichteten Streben siehe ja gerade die Sozialdemokratie feindlich gegenüber. Wenn der vorliegende Antrag aus das gesetzliche Schutzzitter für junge Mädchen von 16 auf 18 Jahre erhoben wolle, Jo sei nicht unbedenklich, daß dadurch schändliche Erwartungen seitens der Mädchen und ihrer Angehörigen erreicht würden. Trotzdem stimmten seine Freunde auch diesem Vorschlage zu, wenigstens die Mehrzahl beiseiten.

Abg. Rieschel (natl.) Wir dürfen nicht wieder in den Fehler verfallen, Dinge zu persequieren, die nicht miteinander in organischem Zusammenhange stehen. Einzelnen Teilen des vorliegenden Gesetzesentwurfs können wir wohl alle zustimmen, während das ganz gewiß bei anderen Bestimmungen nicht der Fall ist, jedenfalls nicht in ihrer jetzigen Form, und hauptsächlich wird die Regierung den betreffenden Bestimmungen auch nicht zustimmen, sobald die Gefahr besteht, daß das Ganze ins Wasser fällt. Ich bitte daher die Antragsteller, zu veranlassen, daß über jede Gruppe von Vorschlägen gebend abgestimmt wird, in Form eines besonderen Gesetzes, damit nicht gleich alles scietert, wenn die Regierung einzelne Teile ablehnt. Ferner erklärt sich jedermann im allgemeinen mit der Gruppe der Kuppler-Paragrafen einverstanden und fährt fort: Die Gesetzesvorlage ist l. J. durch den Fall Heringe hervorgerufen. Dieser Prozess warf eigentlich eine Schlaglichter auf die sittlichen Zustände und es stülte sich die Notwendigkeit heraus, gesetzgeberisch vorzugehen. Zugleich stellte der damalige Fall klar, daß in den Bestimmungen über die Kuppler eine Antinomie in der Gesetzgebung vorhanden ist. Durch Erkenntnis des Reichsgerichts wird schon das Wohnungsvermieter an Prostituierte unter Strafe gestellt. Jo mache dem Reichsgericht keinen Vorwurf daraus, es kann nach Lage der Gesetzgebung nicht anders erkennen. Aber dieser Zustand ist auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten. Nicht ohne Grund wurde gegen die damalige Regierungsvorlage das Bedenken geäußert, daß sie die Gefahr der Kastration der Prostitution bringe. Und es wurde deshalb der Antrage gefunden, daß der Vermieter in einen gewissen inoffiziellen Zusammenhang mit dem Unzuchtverbrechen gebracht werden solle, d. h. daß er bestraft werden solle, wenn er dieses Verbrechen zu seinem eigenen Gewinn ausbeuten sollte. Jo werde dieser Bestimmung zustimmen, weil sie gerade das bestrafe, was wirklich strafbar ist. Das Zuhältertum hat sich außerordentlich ausgedehnt sowohl der Zahl wie der Sache nach. Jo konstatiere, daß darüber alle ohne Ausnahme in der Kommission eingewaren, daß dem Zuhälterwesen zu Leibe gegangen werden müsse. Das war jedoch sehr schwer, weil der Kupplerparagraf in concreto größtentheils auf diese Leute nicht paßte, und es blieb nichts anderes übrig, als aus dem Zuhälterwesen ein crimen sui generis zu machen, also eine besondere Strafbestimmung dafür Jo konstatieren. So ist der § 181 a zustande gekommen. Er erreicht vollständig das, was er erreichen soll, und ich halte ihn für durchaus zureichend. Nur habe ich Bedenken gegen die Festlegung eines Strafminimums, denn das bringt den Richter, auch bei den milderen Fällen wenigstens auf das Strafminimum zu erkennen, was mitunter für den Richter sehr unangenehm ist. Jo werde beantragen, dieses Bedenken Jo beiseiten. Aber dieser Paragraf ist sonst Jo weit, daß es es behaupten würde, wenn er wegen der anderen Bestimmungen der Vorlage fallen würde; ich würde bitten, wenigstens diese eine Seite der Vorlage anzugreifen. Ferner erhebt der Redner Einwände gegen § 182 der Vorlage, der die Subjekte für junge Mädchen erhoben wolle. Dagegen würden von medizinischen Sachverständigen große Bedenken gezezt. Er behalte sich daher hier einen Antrag auf Wiederüberlegung der Subjektengrenze vor. Der § 182 a, der sich auf den Mißbrauch der Stellung als Dienstherr oder Arbeiter bezieht, sei in seiner Fassung geradezu ein Monstrum und beste den nächsten Demonstrationen und Erpressungen Vorwand; er lege den Betroffenen geradezu eine Sühne auf den Hals. Er glaube auch nicht, daß die Regierung den Paragrafen in seiner jetzt vorgeschlagenen Fassung annehme. Gegen den § 184 betr. Festhalten unzüchtiger Schriften, Abbildungen z., äußere der Redner ebenfalls erhebliche Bedenken. Ermitte Jo zu bedauern bei den § 181 a und b, betr. öffentliche Vorstellungen, Darstellungen und öffentliche Aufführungen von Vorstellungen, welche das Scham- oder Sittlichkeitsgefühl erheblich verletzen, daß ja das Scham- und Sittlichkeitsgefühl nicht bestraft sei und daß vielmehr der eine nicht verzeht, wo der andere sich freue. (Gelächter rechts und im Centrum.) Es gibt doch gewiß Darstellungen, die nur alle hier im Saale nicht aufstehen könnten, während andere ihr Schamgefühl verletzt fühlen könnten. (Große

Ag. in dem Garten des Gines-Hotel in Boscombe einen Apparat aufstellen, um mit demselben auf der Insel Wight Verbindung herzustellen. Die Entfernung beträgt in gerader Linie etwa 18 Kilometer, und die Ueberwindung der Nachtsicht soll vollständig gelungen sein. Am Donnerstag rückte Marconi mit seinem Apparat zwei Meilen weiter westlich; auch dieser von der Düne bei Boune-mouth aus ausgeführte Versuch gelang. Am Freitag ist Marconi nach dem sechs Meilen entfernten Stanton in Dorsetshire gereist, um seine Versuche auf eine Entfernung von 27 Kilometer vom Boveil Point aus fortzusetzen. Diese Versuche werden nicht im Auftrag des englischen Post- und Telegraphenamtes ausgeführt, sondern geschehen für ein Privatunternehmen, zu ermitteln, ob es möglich ist, telegraphische Verbindung mit den großen transatlantischen Dampfern herzustellen, die aus allen Weltteilen an den „Nabeln“ vorbei nach dem Sudent und Southampton fahren. Ist dies möglich, Jo ist der Schiffahrt allerdings ein großer Dienst geleistet.

**Professor Erwin Hilde, einer unserer bedeutendsten hiesigen Philologen, ist am 11. Januar in Heidelberg gestorben.** Hilde wurde am 9. Oktober 1845 in Hamburg geboren, studierte in Bonn, Leipzig und Kiel, habilitierte sich 1870 in Kiel und wurde dort 1872 außerordentlicher Professor, 1876 ordentlicher Professor in Jena, 1878 in Würlingen, Olden 1886 in Jena und Herbst 1886 in Heidelberg. Sein Hauptwerk ist „Der griechische Roman und seine Vorläufer“.

**Professor Woytensky** wurde bei dem am 11. Januar stattgefundenen Preisverteilung in der Kaiser Akademie der Wissenschaften der Preis La Gage (Physiologie, 10,000 Mark.) ausgelost. Von anderen Auszeichnungen sind zu nennen: Preis Delfino Herrn Dehler, Preis Baxin Herrn Augustus Waker, Preis La Gage (Physik) Herrn H. Lenard, do. (Chemie) Herrn Paul Sabatier, Preis Bourat Herrn Kaufmann usw.

## Aus Kunst und Wissenschaft.

Ein Gesangsverbot ist die beste Heilung für ein Theaterstück. Nach der „Frankf. Zig.“ liefen, sobald der erste Aufführungsgewinn von Subemann's „Johannes“ bekannt war, in den ersten Stunden nicht weniger als 6000 Gesuche um Willkür bei der Direktion des Berliner Deutschen Theaters ein; und das Deutsche Theater faßt nur etwa 1000 Personen.

Gewiss ist es nicht auf dem 20. März vorigen Jahres alt. Zu diesem festlichen Anlaß soll im Verlage von S. Fischer (Berlin) unter dem Titel „Genet'schen Werke in deutscher Sprache“ die Lebensarbeit des Dichters für die deutsche Nation zusammengefaßt werden. Das Werk wird nach historisch-kritischen Gesichtspunkten herausgegeben und soll zum ersten Male vollständige Uebersetzungen auf Grund genauer Vergleichung mit dem Autograph und Sinn des notwendigen Urtextes darbieten. Die Ausgabe ist auf neun Bände berechnet, von denen zuerst der zweite Band erscheinen wird, und zwar soll er im März als Geburtsstagesgabe dem Dichter überreicht werden. Er wird März durch den Druck vorruestlich werden. Die Werke in gebundener Form hat zu neuer Uebersetzung ein deutscher Dichter übernommen. Jedem einzelnen Werke soll eine literarische Einleitung vorausgehen, die für die historischen Dramen Georg Brandes, für die modernen Raul Schöffenberger verfaßt wird. An die Spitze des ganzen Werkes tritt eine gleichfalls von Paul Schöffenberger geschriebene Lebensgeschichte Genet'schen.

Das neunzehnte Jahrhundert in den Wissenschaften. Unter diesem Titel beginnt die Photographische Gesellschaft (Kunstverlag) in Berlin Ende dieses Monats mit der Herausgabe eines Werkes, das unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller und Fachgelehrten erscheint und die Wissenschaft, sowie kurze Lebensbeschreibungen der bedeutendsten Persönlichkeiten unseres Jo endenden Jahres

hundertes und des Gebietes der Staatsgeschichte, der Technik und der Wissenschaften, der Literatur und der Künste enthalten soll. Das Werk erscheint im Laufe dreier Jahre in 75 Lieferungen. Jede Lieferung wird vier Seiten Text mit Illustrationen und acht große Vollbilder enthalten. Ein Aufschuß von Hermann Grimm zu den Bildern seines Vateres und Engels wird der Hauptinhalt des ersten Heftes sein.

Ein neuer Milliardensiegen wird wohl bald aus Frankreich nach Deutschland kommen. Aber diesmal erobert ihn die deutsche Kunst. Einer Ausstellung entnehmen wir, daß die Pariser Oper im Januar neun Mal Wagner's „Meisterlinger“ aufgeführt und dafür 182,000 Franz, also pro Abend 21,000 Franz genommen hat.

**Winos.** Auf seinen Reisen durch Japan hat Eugen Wolf in einer abgelegenen Gegend verstreute Reste der früher über den ganzen japanischen Archipel verbreiteten Ainos entdeckt. Es sind das jene darmlosen, braunen, bärtigen, katatonierten und in ihrer Verwandtschaft zu anderen Völkerschaften ganz unerkannten Einwohner des dem Nordosten Sibiriens begleitenden Inselranges Südsachalin, Kurilen und Jesso. Herr Wolf schreibt dem „Berl. Tagebl.“ darüber: „Diese Gebirgsbewohner heiraten nur unter sich. Ihre Sprachweise ist einfach, ihre Augen sind rund und groß, anfast inspidiositätig geformt. Auch ihre Winterkleidung, aus Felle und Särensellen zurechtgemacht, erinnert an die der Ainos. Namentlich in einem der Plätze bin ich ziemlich sicher auf Abstammlinge der Ainos getroffen, eine Ansicht, der Professor Dr. Baeg, dem ich Mitteilung machte, beipflichtet.“

Seine Versuche mit der Telegraphie ohne Draht setzt der Italiener Marconi gegenwärtig in England fort. Er lacht an der Stillheit von Hamptone mit einem Punkte in der Nähe der als „Nabeln“ bekannten Kreiselstellen an der westlichen Seite der Insel Wight ohne Draht telegraphische Verbindung herzustellen. Anfangs der verfloßenen Woche ließ Marconi nach der „Westf.“

allgemeine Heiterkeit.) Der Redner empfiehlt kommissarische Beratung.

Hg. Webel: Meine Freunde sind bereit, einem ganzen Teil der vorliegenden Bestimmungen zuzustimmen, aber nicht allen. Der Entwurf geht uns teils zu weit, teils nicht weit genug. Ohne Kommissionsberatung geht es nicht. ...

Was die einzelnen Vor schläge der Vorlage anlangt, so ist mir die Tendenz des Paragrafen impraktisch, ...

Hg. Fürst Radziwill (Pol.): Hg. Webel ist bei seiner Darstellung der Wechselbeziehungen zwischen Moral und Religion von falschen Voraussetzungen ausgegangen. ...

Die nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. (Fortsetzung der Beratung der Jubiläumsvorlage. Anträge Lenjmann-Kinteln auf Abänderung der Sitzungsordnung und Antrag von Salisch, betr. Vereidigung.)

Aus aller Welt.

Brodt aus Sägemehl zu machen, dieses Kunststück ist dem Kaiser Kaiser in Havre gelungen. Er kaufte in Paris ungeheure Mengen Sägemehl auf, ließ dieses in einer Mühle fein mahlen und mischte das Brodt mit Mehl, das man verkaufen konnte. ...

Eine Warnung für „Millionenerben“ bringt der „Reichsanz.“ In verschiedenen Zeitungen wird die Nachricht verbreitet, daß in Indien ein gewisser Marquardt mit Hinterlassung von Millionen gestorben und daß das kaiserliche Amt mit der Ermittlung der Erben befaßt sei, um den Nachlaß an sie auszuwirken. ...

eines solchen zugegangen. Die zahlreichen, in dieser Beziehung an das kaiserliche Amt gelangten Anfragen und Anträge sind so unbedeutend, daß auch zur Anstellung von Ermittlungen darüber, ob dem Bericht irgend welcher Thatsachen zu Grunde liegt, keine Möglichkeit gegeben ist.

Aus dem Sännee gerettet.

Fünf junge Mädchen aus La Champagne, die in den Fabriken von Saville in Frankreich arbeiten, wurden auf dem Heimwege von einem heftigen Schneesturm überrascht. ...

Vom milden Winter.

Blühende Weiden, lebende Schmetterlinge und muntere Mäntel sind heute keine Seltenheit mehr in Thüringen; jede Rebaktion erhält jetzt solche Frühlingsschoten aus ihrem Refektorium. ...

Nachricht von Andreæ?

Stockholm, 13. Januar. Prof. Nordenstjöld teilte in der Akademie der Wissenschaften mit, dem Ministerium des Innern sei eine Nachricht zugegangen, nach welcher zwischen dem 4. und 7. August 1897 in Britisch Columbia unter dem 53. Grad 20 Minuten nördl. Breite und dem 121. Grad 30 Min. westl. Länge 7 Meilen nördlich vom Queensteele von mehreren gläubwürdigen Personen ein Ballon beobachtet worden sei. ...

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 13. Januar. Auf dem Terrain der englischen Gasanstalt in Schöneberg bei Berlin fand heute Vormittag im Regulatorhaus, durch welches die gesamten Gase in die Straßenleitungen geführt werden, eine Explosion statt. ...

Rheinlandstöchter.

Roman von E. Wiebig. (Fortsetzung.) VI. (Nachdruck verboten.)

„Ist es wahr, Paul, willst Du denn wirklich zu Dallmers hingehen — Oranienburgerstraße 107a III. —“

„Gott, Paul, was Du für Ideen hast!“ Sie sah ihn ordentlich mißbillig an. „Du bist so ein kluger Mann und doch gänzlich unpraktisch!“

„Aber Herr Hauptmann — ach, verzeihen Sie: Herr Major! Ich kann mich doch nicht so leicht daran gewöhnen.“

„Nicht glücklich, nein“ — sie schüttelte den Kopf — „dazu gehört zu viel, da ist manches, was mich sehr drückt, aber ruhiger, klarer!“

was vom Waustrumpf! Mein, meine Mädels sollen ander werden! Stricken und nähen und stöcken und gut kochen, das ist das Beste, was einen Mann zu fesseln. ...

Er nickte und lächelte sie leicht auf die Stirn; merkwürdig wenig Falten hatte die, querüber nur ein paar zarte Striche, über der Nasenwurzel zwischen den Brauen, wo das Nachdenken sitzt, keine einzige Linie. ...

„Aber Liebe, es könnte zu lange dauern!“

„Ei, Du brauchst ja nicht so lange oben zu bleiben, das ist gar nicht nötig.“

Dreiviertel Stunden später stieg Major Ayländer die Treppe zur Dallmerschen Wohnung hinauf. „Weißt Du nicht so lange,“ rief ihm eine helle Stimme nach.

„Das Haus war ganz anständig, nur der Hof, auf den man durch das Treppensicherer blickte, enthielt eng und dicker. Zwischen den hohen Hintergebäuden kam ein Stück Himmel zu sehen und das noch angeräuchert von dem riesigen Fabrikschlot, der auf dem Nachbargrundstück drohend emporragte.“

„Sie entschuldigen, ich wollte zu den Damen!“ Ayländer wußte nicht, was er aus dem Alten machen sollte.

„Ra ja, ich weiß schon, da sind Sie auch ganz an der richtigen Adresse. Im ‚Belmer‘ können wir nämlich keinen Wein empfangen, da — aber bitte, nehmen Sie gefälligst Platz, ich werde es den Damen melden!“

„Sie sind ein alter Bekannter!“

„Sie entschuldigen, ich wollte zu den Damen!“ Ayländer wußte nicht, was er aus dem Alten machen sollte.

„Ra ja, ich weiß schon, da sind Sie auch ganz an der richtigen Adresse. Im ‚Belmer‘ können wir nämlich keinen Wein empfangen, da — aber bitte, nehmen Sie gefälligst Platz, ich werde es den Damen melden!“

„Sie sind ein alter Bekannter!“

„Sie entschuldigen, ich wollte zu den Damen!“ Ayländer wußte nicht, was er aus dem Alten machen sollte.

„Ra ja, ich weiß schon, da sind Sie auch ganz an der richtigen Adresse. Im ‚Belmer‘ können wir nämlich keinen Wein empfangen, da — aber bitte, nehmen Sie gefälligst Platz, ich werde es den Damen melden!“

„Sie sind ein alter Bekannter!“

„Sie entschuldigen, ich wollte zu den Damen!“ Ayländer wußte nicht, was er aus dem Alten machen sollte.

„Ra ja, ich weiß schon, da sind Sie auch ganz an der richtigen Adresse. Im ‚Belmer‘ können wir nämlich keinen Wein empfangen, da — aber bitte, nehmen Sie gefälligst Platz, ich werde es den Damen melden!“

„Sie sind ein alter Bekannter!“

„Sie entschuldigen, ich wollte zu den Damen!“ Ayländer wußte nicht, was er aus dem Alten machen sollte.

„Ra ja, ich weiß schon, da sind Sie auch ganz an der richtigen Adresse. Im ‚Belmer‘ können wir nämlich keinen Wein empfangen, da — aber bitte, nehmen Sie gefälligst Platz, ich werde es den Damen melden!“

„Sie sind ein alter Bekannter!“

Am 18. Januar d. Js. findet bestimmt die Ziehung der I. Thüring.-Anhaltischen Staats-Lotterie statt. Diese Lotterie hat nur 25,000 Lose mit 12,500 Gewinnen, sodass also jedes zweite Los mit einem Gewinn gezogen wird, und eine Prämie von 300,000 Mk. Grösster Gewinn im Glücksfalle 500,000 Mark, 300,000 Mark, 200,000 Mark, 100,000 Mark etc.  
Originallose 1 Kl. 1/10 Mk. 4.40  
1/5 Mk. 8.80, 1/2 Mk. 22, 1/1 Mk. 44 empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

**Friedrich Amtenbrink,**  
konzessionierter Einnahmer,  
Detmold.

## Großer Gelegenheitskauf.

Hatte Gelegenheit, einen kleinen Posten Herren- und Damen-Wahrräder

zu kaufen, 98er Modelle, komplett mit Sattel, Falte, Laterne und Werkzeug. Ich gebe diese Räder, so lange der Vorrat reicht, zu dem noch nie dagewesenen Preise von  
**Damenräder, komplett à Stück 100 Mk.**  
**Herrenräder, komplett à Stück 120 Mk.**

## Eli Frank.

### Vieh-, Hen-, Stroh- u. Holzverkauf in Astrup.

Der Hausmann Joh. Gardsler in Astrup läßt am  
**Montag, den 31. Januar,**  
nachm. 1 Uhr auf:

- 1 2-jährige Stute,
  - 1 2-jährigen Wallach,
  - beide von Römischenhengsten abstammend,
  - 9 schöne tiefige Quenen, wovon 7 im Februar milchend werden,
  - 14 trüchtige Schweine, beste Rasse, im Februar und März ferkelnd,
  - ferner: mehrere 1000 Pfd. Sen und Stroh,
  - 100 Haufen Sparren und Satten und
  - 50 Haufen Brennholz, an der Chaußece belegen,
- öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber ladet ein **J. F. Harms.**

### Holz-Verkauf.

Der Holzweier Friedrich Pargmann in Quinstofen läßt am

**Freitag, den 28. Januar d. J.,**  
nachm. 1 Uhr auf:

- 50 Haufen Latten und Brennholz,
  - 50 do. Bohnenstangen u. Dachpfählen,
  - 20 Birken, Holzschuhholz u. Brennholz, und
  - 70 Eichen auf dem Stamm, Bau-, Wagen- und Vogholz,
- öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet  
**J. F. Harms.**

Bei Dieners u. Gesellschaftl. v. empf. sich als **Röhm. A. Schumacher, 2. Kirchhoffstr. 11.**

### Immobil

auf dem Gnern (nahe der Schule) ist durch mich mit Antritt auf Mai d. J. zu verkaufen. Dasselbe enthält zwei getrennte Wohnungen, jede mit Garten. Der Preis ist ein billiger. — Besonders Beamten dürfte das Immobil wegen seiner vortrefflichen Lage zum Ankauf zu empfehlen sein. — Der Kaufpreis kann größtenteils gegen Hypothek stehen bleiben.  
**Rud. Meyer, Bergstr. 3.**

Gut erhaltenes Tafelklavier billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

### Vieh-Verkauf in Höven.

Der Müller Heinz Lucke in Höven läßt am  
**Sonnabend, den 5. Februar,**  
nachm. 1 Uhr:

- 1 junge, schwere, nahe am Kalben stehende Kuh,
- 5 3-jähr. schöne tied. Quenen,
- 20 trücht. Schweine vorzüglicher Rasse, im Februar und März ferkelnd,
- und 1 fast neues ledernes Kuhgeschirr

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet  
**J. F. Harms.**

### Immobil-Verkauf in Westerbürg.

Der Brinlfinger Seine. Büffelmann daselbst hat mich bevollmächtigt, seine Brinlfingererei im ganzen oder stückweise mit Antritt zum 1. Mai 1898 unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst bei mir einfinden.  
**Montag, den 17. Januar,**  
nachm. 4 Uhr,

bin ich **Decker's** Wirtshaus in Westerbürg anwesend.  
**J. F. Harms.**

### Gasthof.

Mein in unmittelbarer Nähe des Schlachthauses belegenes

„Hotel und Restaurant zum Schlachthof“

nebt geräumigen Ställen ist zum 1. Novbr. d. J. anderweitig zu vermieten. Auch bin ich bereit, dasselbe zu verkaufen. Dasselbe bietet einem strebsamen Wirt ein sicheres Auskommen.  
**H. S. Meyer.**

### Immobil-Verkauf in Westerbürg.

Der Brinlfinger **Heinrich Bruns** in Westerbürg hat mich beauftragt, seine daselbst belegene

**Besitzung**

im ganzen oder stückweise mit Antritt zum 1. Mai 1898 unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen baldigst mit mir unterhandeln. Am  
**Montag, den 17. Januar,**  
nachm. 4 Uhr,

bin ich in **Decker's** Wirtshaus in Westerbürg anwesend.  
**J. F. Harms.**

### Vieh-, Getreide-, Stroh- u. Holzverkauf in Astrup.

Der Hausmann **Friedrich Meiners** in Astrup läßt

**Montag, den 7. Februar d. J.,**  
nachm. 1 Uhr auf:

- 1 schwere tiefige Kuh,
- 8 allerbeste dito Quenen, dann meist nahe am Kalben stehend,
- 14 trüchtige Schweine, beste Rasse u. nahe am Ferkeln,
- 500 Kilo Sommerroggen,
- 20,000 Pfd. Stroh und mehrere Haufen Bohnenstangen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet  
**J. F. Harms.**

**Hochf. silberh. Zwerg- u. prämierte Dominikanerhühner.** Nadorfstr. 99.

**Oberhausen b. Witting.** Zu verkaufen 10 Fiechten Dach- und Gyps-Stein.  
**Joh. Wichmann.**

Ein fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen.  
**Silbers, Markt 15.**

### Fortsetzung der Auktion.

In **H. Adam Konturs** sollen die restlichen Warenbestände und die Geschäftsausstattungen am

**Sonnabend, den 15. Januar d. J.,**  
morgens 9 Uhr

und nachm. 2 Uhr auf:

im Geschäftslotal, Nadorfstr. 2, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Auktionator **Remmen** hier, verkauft werden.  
**Der Konturverwalter, Rud. Meyer.**

### Holz-Verkauf.

**Moorhausen.** Der Holzhändler und Müller **J. C. Lange** in Moorhausen läßt am

**Dienstag, den 18. Januar,**  
mittags 1 Uhr auf:

- 250 Haufen Föhrenholz, zu kl. Balken, Sparren, Doppel- u. einfachen Latten geeignet,

öffentlich meistbietend verkaufen. Das Holz lagert auf festem Boden unmittelbar an der **Oldenburg-Premer-Chaußece.**  
**G. Sanderkamp, Aukt.**

### Bürstenwaren:

**Abseif- und Feusterbürsten, Haarbürsten, Handfeger, Schrubber und Teppichbürsten** empfiehlt in Ia Qualität  
**Stausstr. 7. W. Dannemann.**

**Moorhausen** bei Naftebe. Zu verkaufen ein trüchtiges Schwein, welches Mitte Februar ferkelt.  
**G. Heye Ww.**

**Andorst.** Zu verkaufen 1 **Ballenfah.**  
**H. Harms.**

### Amirik. Billard,

sehr gut erhalten, umfänglich billig zu verkaufen.  
Näheres durch  
**H. Varnsfel, Nissestr. 5.**

### Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von **Wilh. Bruns, Stausstr.**

**Hochfeiner Thee à Pfund**  
N. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00, 5,00 u. 6,00,  
ff. Grünsthee à Pfund N. 1,50,  
ff. grüner Sayfang-Thee à Pfd. N. 2,00.

**Gebrauchter Kaffee** in ausgezeichnetester, stets frischer Ware, zu N. 1,20, 1,40 und 1,60 bei  
**Wilh. Bruns.**

### Für Rettung von Trunksucht!

berühmte Anweisung nach 23-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, ohne keine Verunsicherung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

**Donnerschnee.** Zu verkaufen 2 trüchtige Säuen, welche Anfang Februar ferkeln.  
**Wilh. Gramberg.**

### Kronenfett,

beste Schmiere, um Fußzeug weich und wasserdicht zu erhalten, empfiehlt  
**G. Giebeler, Grünestraße.**

### Bei Husten,

brauchen Sie so schnell wie möglich  
**Emser Kesselbrunnen-Pastillen.**  
Erfolg sicher und schnell.  
In Dentsen à 40 S bei **W. Kely Nachf., Strich-Abtheilung.**  
Zu vert.: Bestelle, Tisch, verteilbaren Fabrikat, gem. Stühle. Roienstr. 2. oben.

### Frauenleiden.

Behandlung nach der Naturheilmethode. Bäder, Massage, Heilgymnastik.  
**L. Schmeding,**  
prakt. Vertreter der Naturheilkunde,  
Bahnhofstr. 4.

### Zahn-Klinik

von  
**W. Bauer,**  
Gottorpstraße 19.  
Sprechstunden:  
An Wochentagen von 9 bis 4 Uhr,  
Sonntags von 12 bis 1 Uhr.

### Haus mit Garten

an der Schäferstraße preiswert per Mai 1898 zu verkaufen.  
**Auft. Schulte.**

### L. Ciliax.

Papier-Lager. Schreibwaren.  
**Soennecken's Briefordner, Geschäftsbücher** jeder Art.

### Fr. Andrée,

Korbmacher, Stausstraße 11.  
Hatte mein großes Lager Kinderwagen v. 10 Mk an, Kleise, Wasch- und Haushaltungsförbe, Korbförbe von 5 Mk an, Fortförbe, Stiegen, Matten usw. bestens empfohlen.

### Man hustet

nicht mehr, sobald man Apotheker Schürer's altbewährte u. beliebte **Zwiebelbonbons** gebraucht; Erfolg sicher!  
Nur in Dentsen m. Unterschiff „Apotheker Schürer“ zu 20 u. 40 S in Oldenburg bei **H. Kähler.**

Wasche mit **LUHN'S**  
**Luhn's Wasch-Extrakt.**  
In 1/2 Pfund-Cartons.  
**Giebt schönste Wäsche!**  
Überall zu haben.  
Depôt für Nordwestdeutschland:  
**Beckey & Mehe, Hannover.**

Heim für junge Kaufleute. Jeden Sonntag, Freitag, nachm. 3—10 Uhr in der Marktballde.  
Empfehle mein komplettes Lager fertiger Schuhwaren.  
Ant. Boldt, Donnerwiesstr. 64.  
Zu belegen und anzuleihen gesucht.  
Osternburg. Gegen Caution sicherer Hypothek werden zum 1. Mai d. J. 3000 Mark zu 4% unzuliehbar gesucht.  
**H. Bischoff, Aukt.**

Verloren und nachweisende Sachen.  
Verloren ein kl. gold. Ohrring. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Grünestr. 6.  
Entlaufen eine kleine graue Hündin, auf den Namen „Herr“ hörend. Abzugeben Leutnant v. Neden, Osternburg, Harmoniestr. 12.

**Wohnungen.**

Zu verm. zum 1. Mai eine sep. **Unter- und eine Oberwohn.** mit etwas Garten, am Milchbrinksw. Näh. b. Frau Besting, Grinnerweg 8.  
Umständlicher ist die **Unterwohnung** Bergstraße 16 noch zum 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst, oben.  
**Osternburg.** Zu vermieten zum 1. Mai eine **Oberwohnung.** Sandstraße 1.  
**Osternburg.** Zu vermieten unter meiner Nachweisung eine in der Nähe von Osternburg belegene **Wohnung**, enthaltend 1 St., 1 K., Küche, Stall und Bodenraum, sowie 1/2 S. Gartenland, z. 1. Mai d. J.  
A. Wischoff, Ant.  
**Osternburg.** Zu verm. 2 **Wohnungen.** Näheres Bremer Chaussee 40.

**Vakanten und Stellengefüde.**

**Kastede. Hof von Oldenburg.** Gesucht zum 1. Mai ein gewandtes **Dienstmädchen** und ein erfahrenes **junges Mädchen**, welches sich in Küche und Haushalt weiter ausbilden will.

G. Ahlers.  
**Suche zu Ostern oder früher ein Lehrling für mein Barbier- und Friseurgeschäft.**  
A. Heitmann, Friseur, Haarenstraße 15.

Gesucht zum 1. Mai ein fleißiges **affurates Hausmädchen** gegen hohen Lohn.  
Frau Frerichs, Heiligegeiststr. 10.  
**Bloherfelde.** Gesucht wegen Sterbefall eine zuverlässige **Magd** zu Mai oder auch früher gegen hohen Lohn. D. Hates.  
Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling.** Joh. Taden, Sattler u. Tapezier, Stauffstraße 8.

Zu Ostern ein **Schuhmacherlehrling** unter günstigen Bedingungen.  
S. Hübeler, Schuhmacher.  
Sofort 1 tüchtiger **Hausknecht** gesucht mit guten Zeugnissen.  
Ed. Schmidt, 1. Dobbenstr. 16.

Gesucht auf sofort oder bis zum 1. Febr. eine **Haushälterin** für einen kleinen landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe der Stadt. Nachfragen Poststraße 4.  
Gesucht noch einige junge Mädchen, welche das **Näherzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen** der Damengarderobe gründlich erlernen wollen. **Zuschneideschule** von **Hermine Gerbichen**, Wallstr. 9.

**Kommis-Gesuch.**  
Für unser Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suchen zum 1. April einen gut empfohlenen jüngeren **Kommis**, der im Besitz des Berechtigungs-scheins zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst ist.  
Quakenbrück, 1898 Januar 12.  
S. B. Köster & Söhne.  
**Boyerberg.** Gesucht auf gleich oder Mai d. J. ein ordentlicher **Knecht** von 16 bis 18 Jahren, der mit Pferden umgehen kann.  
Joh. Tanne.  
**Boyerberg.** Gesucht zu April oder Mai d. J. ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen für mein Kolonial-, Kurz-, Eisenwaren- und Steingut-Geschäft.  
Joh. Tanne.

Suche zum 1. Februar eine zweite **Desfermannselle** für ein Hotel ersten Ranges, Lohn 25 M. pro Monat, sowie ein gewandtes **Mädchen** für Küche und Haus in seinem Privatbause in Bremen, Lohn 225 M.  
Frau Kruse, Steinweg 4.  
**Edewecht.** Gesucht auf sofort ein jüngerer **Schmiedegeselle** und auf Ostern od. Mai d. J. ein **Lehrling.**  
S. Hille & Sohn, Hufschmiede, Wagenbau und Schlosserei.  
**Edewecht.** Gesucht zum 1. Mai d. J. ein kleiner **Knecht** von 16-18 Jahren.  
Näheres bei **Weinrenken.**  
Ein **Stundenmädchen** gesucht.  
Frau Schomburg, Kanalstr. 19.  
**Twiege.** Gesucht zum 1. Mai 1898 ein **Knecht** von 17-20 Jahren, der mit Pferden umzugehen weiß, und eine **Großmagd** in demselben Alter.  
W. Häben.  
Gesucht zum 1. Mai ein gut empfohlenes **Hausmädchen.** Frau Geier, Tronchon.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. Eduard Göber, für den lokalen Teil v.: Ludwig Wetzer. Notationsdruck und Verlag von B. Schari in Oldenburg.

**!!Total-Ausverkauf! 50% Rabatt!!**

Da mein Geschäftslokal bis 1. Februar geräumt sein muss, verkaufe sämtliche **Galanterie-, Schmuck- und Lederwaren** von heute ab mit **50% Rabatt.**

**Carl Gieseler, Hoflieferant.**

**Bode & Troue**  
HANNOVER.  
**Feuer- und Diebes-sichere Panzergeldschränke**  
Fabrikate im ersten Ranges.  
Stets grosses Lager.

**Nach England**

über **Vilssingen (Holland) — Queenboro.** Zweimal täglich in beiden Richtungen.

Tagesdienst 7,25 Nm. 11,29 Nm.  
Nachtdienst 7,14 Nm. 7,46 Nm.

Grosse prachtvolle **Raddampfer.** Wirkliche Seereise mit den neuen Nacht-dampfern nur 2 1/2 Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Direkte Zugverbindung (nur an Wochentagen) von und nach **Queenboro**, nach und von **Liverpool, Manchester, Birmingham** und **Glasgow** via Herne Hill und Willesden Junction, ohne London zu berühren.

Die Direktion der Dampfschiffs-Ges. Zeeland.

**H. W. Moses,**

Erste **Delmenhorster Dampf-Wasch- und Plättanstalt, Delmenhorst, Siedingerstraße 77.**  
empfeht sich den geehrten Herrschaften zur Uebernahme ganzer Hauswäsche in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen.  
Spezialität: **Cardinen-Reiniger.**  
Weitere Auskunft erteilen **Theodor Mayer & Söhne**, Haarenstr. 56. NB. Die Wäsche wird kostenfrei geholt und abgeliefert.

**Frauenvortrag.**

Heute Abend 8 Uhr spricht Frau **Kreiselmeier-Angsburg** in der „Union“ über „Die Reife und Wechseljahre des Weibes.“ Eintrittsgeld 50 H.

**M. Dreiser, Osternburg.**

Am Sonntag, den 16. Januar 1898:

**Kleiner Ball.**

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.

Gesucht 1-2 gute **Stundenstellen.**  
Selene Didden, Wittenstr. 5.

Gesucht ein **junger Mann**, der Lust hat, die **Bahnarbeit** zu erlernen.  
W. Bauer, Gottorfstraße 19.

**Verens- und Vergnügungs-Anzeigen. Landwirtschaftliche Abteilung Kastede.**

**Versammlung am Sonntag, den 16. Januar d. J.,** nachm. 5 Uhr, im „Kasteder Hof“ zu Kastede.  
1. Vortrag des Herrn **Generalsekretärs** Deeken über Aufsicht der Schweine.  
2. Ueber den Wert und den Anbau der **Runkelrübe.**  
3. **Rechnungsablage** und **Hebung** der Beiträge.

**Krieger-Verein Nadorst.**

Zur Feier des **Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers**, verbunden mit dem **2. Stiftungsfest**, am **Sonntag, den 23. Januar d. J.:**

**BALL**

im Vereinslokal beim Kameraden **Heilmann.** **Kasseneröffnung** 5 1/2 Uhr. **Anfang** 6 Uhr. **Es ladet freundlich ein Der Vorstand.**

**Sachsen-Verein.**

Alle diejenigen **Landsmänner**, welche sich für einen **Sachsen-Verein** interessieren, werden eingeladen, zur **Versammlung am Freitag, den 21. d. M.,** abends 9 Uhr, im „**Kaiserhof**“ zwecks **Gründung** eines Vereins zu erscheinen. **Wohlere Sachsen.**

**Krieger-Verein Wiefelstede.**

Es sind bei der **Weihnachts-Grantsverlosung** folgende Lose gezogen und die darauf gefallenen Gewinne gegen Vorzeigung der Karte beim **Vereinswirt** in Empfang zu nehmen:

Los-Nr. 87 153 531 265 264 7 596  
290 644 439 49 437 396 393 310 454  
381 207 374 102 554 309 69 77 799 8  
802 44 337 5 382 119 490 295 793 267  
782 783 67 386 257 655 91 387 186  
572 503 216 475 508 510 395 184 160  
733 689 463 502 58 622 314 753 747  
484 93 286 215 757 181 208 513 356  
78 352 144 68 679 540 410 73 341 326  
602 174 682 487 751 2 167 687 451  
410 24 436 340 684 723 724 266 224  
421 246 566 244 139 664 202 408 424  
278 675 169 92 616 271 740 582 116  
273 81 495 571 111 741 612 157 311  
22 750 601 209 26 552 161 37 301 162  
734 289 16 581 287 725 714 312 348  
474 229 379 621 470 654 562 248 754  
681 501 781 253 704 135 57 628 469  
636 477.

**Bloh. Kleiner Ball.**

Am Sonntag, den 16. Janr.: **Anfang** 4 Uhr. **Es ladet freundlich ein G. Brinken.**  
Nachmittagszug nach **Bloh** 3,13 Uhr.  
Abendzug nach **Oldenburg** 9,10 Uhr.  
**Pferbedürfnisse** zu verkaufen, eventl. gegen **Stroh** abzugeben. **Hotel Fischer.**

**Zum Krahnberg, Donnerschwee. Handwerker-Verein „Einigkeit.“**

Am Sonntag, den 16. d. M., nachm. 4 Uhr: **Generalversammlung.**  
Zweck: Aufnahme neuer Mitglieder.  
Um zahlreichem Besuch bittet  
Der Vorstand.

**Wiefelstede.**

Sämtliche selbständige **Handwerker** der Gem. **Wiefelstede** werden gebeten, sich am **Sonntag, den 23. d. Mts.,** nachm. 3 Uhr, **zwecks Gründung eines Handwerkervereins** in **Taylor's Gasthause** einzufinden.

**Totenlade Memento mori für Gerberhof u. Umgegend.**

**Generalversammlung** am Sonntag, den 30. Januar 1898, nachm. 3 Uhr, in **Dreiser's Stabljament** zu **Osternburg.** Tagesordnung: Rechnungsablage.  
Der **Ausschuß** versammelt sich präzis 2 1/4 Uhr.  
Der Vorstand.  
Hügel, Haale, Stollting.

**Twiege.** Sonntag, den 6. Februar: **Ball,** wozu freundlichst einladet **D. Wujes.**

**Weslog.** „**Im drögen Hafen.**“ Sonntag, den 16. d. M.: **Kleiner Ball,** wozu freundlichst einladet **G. Küpper.**

**Satter Gesangverein „Kameradschaft.“**

Sonntag, den 16. Januar: **Großer Gesellschaftsabend** mit reichhaltigem Programm in **Küsel's Gasthaus** zu **Satten.** Anfang 6 1/2 Uhr abends. **Es ladet freundlichst ein D. B.**

**Grifede. Sonntag, den 6. Februar: Sängerbäll,**

wozu freundlichst einladen **A. Kuch** und **der Vorstand.** Entree 20 H.

**Turn-Verein Nadorst.**

Sonntag, den 16. Januar, nachm. 5 Uhr: **Jammerkaffee** im Vereinslokal bei **J. Weijen.** **Es ladet freunbl. ein Der Turnvat.**

**Turn-Verein Nadorst.**

**Dienstag, den 25. Januar, abends 9 Uhr: Generalversammlung.** Tagesordnung: 1) Rechnungsablage, 2) Neuwahl, 3) Berichtsbendes. **Der Turnvat. Petersfehn.** Sonntag, den 6. Februar: **Ball,** wozu freundlichst einladet **D. Schmidt.**

**Zwischenahu.**

Sonntag, den 16. Januar, abends 6 Uhr beginnend, im „**Grünen Hof**“ bei **J. G. Küschen:** **Ball** der vereinigten **Schlachter Zwischenahns.** **Einführungen** sind gestattet. **Der Vorstand.**